

An die Verler Bürgerinnen und Bürger

Erläuterung der Arbeitsschwerpunkte der FDP für die kommende Ratsperiode.

Unser erster Bundespräsidenten, Theodor Heuss, hat Folgendes über den Stellenwert der Gemeinde in einem Staatswesen ausgeführt:

„ Die Gemeinde ist wichtiger als der Staat, und das Wichtigste der Gemeinde ist der Bürger“ .

Für die FDP ist das Engagement und die Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger das tragende Element des freiheitlich, demokratischen Staates und einer mitmenschlichen Gesellschaft. Dieses muss in allen Lebensbereichen des sozialen Rechtsstaates gefordert werden. Nach unseren Vorstellungen steht der Bürger im Mittelpunkt der politischen Arbeit unserer Gemeinde und sollte deswegen aktiv an den Entscheidungen des Rates mitwirken. Wir halten es nicht für richtig, dass eine Partei mit Ihrer großen Mehrheit den Verler Gemeinderat dominiert.

Wo überbordende Mehrheiten herrschen, besteht die Gefahr, dass der Bürgerwille missachtet und die Verwaltung zum Erfüllungsgehilfen dieser Mehrheiten wird.

Verl ist gut aufgestellt; die Finanzen und die Infrastruktur stimmen. Alles das gilt es zu erhalten, **denn was gut ist, soll so bleiben. Aber es muss das verbessert werden was verbessert werden kann.** In diesem Sinne wollen wir auch weiterhin im Rat unsere Aufgaben erfüllen. und dabei Kontrolle ausüben, damit in Verl weiterhin die Entscheidungen mit dem nötigen Einfühlungsvermögen für die Belange der Bevölkerung, des Mittelstandes und der Wirtschaft getroffen werden.

Wir haben unser Arbeitsschwerpunkte in fünf Aufgabenfelder gegliedert, die wir wie nachträglich dargestellt erläutern.

1. Abgaben und Finanzen

Die gegenwärtige wirtschaftliche Entwicklung wird die Gewerbesteureinnahmen unserer Gemeinde in den kommenden Jahren negativ beeinflussen. Nicht alles was in den vergangenen Jahren machbar war, wird auch in den kommenden Jahren möglich sein. Wir werden uns jedoch für die **Begrenzung der Hebesätze auf das notwendige Maß** einsetzen. Wir werden weiterhin darauf achten, den Gemeindehaushalt überwiegend durch die Einnahmen zu bestreiten ohne die Rücklage wesentlich in Anspruch zu nehmen. Es ist zwar nicht Aufgabe einer Gemeinde Rücklagen anzuhäufen, die eigentlich nur dann anfallen, wenn mehr Geld den Steuerzahlern abverlangt wird, als es für die Erfüllung der gemeindlichen Aufgaben notwendig ist; andererseits brauchen wir Rücklagen um auf unvorhersehbaren Ausgaben reagieren zu können. Für diesen Fall jedoch muss die **Höhe dieser unverzichtbaren Rücklage unserer Gemeinde** angemessen und in ihrem Umfang verbindlich festgelegt sein.

2. Verkehrs- und Ortsplanung

Mit der Gebietsneuordnung in unserer Gemeinde hat sich die Einwohnerzahl auf fast 25.000 Menschen erhöht. Der Rat der Gemeinde hat in seiner letzten Sitzung im Juli endlich einen Wettbewerb für die zukünftige Gestaltung des Ortskernes in Auftrag gegeben. Das ist eine wichtige Entscheidung, denn es gilt den unverwechselbaren Charakter von Verl zu bewahren und entsprechend den Bedürfnissen der Verler Bürger und Anliegern fortzuentwickeln. Bei den anstehenden Planungen werden wir darauf achten, dass die Anwohner rechtzeitig unterrichtet und bei dem Umsetzungsprozess angemessen beteiligt werden.

Eine vernünftige Ortskernentwicklung wird nicht machbar sein, wenn nicht gleichzeitig die unzumutbare Verkehrsbelastung im derzeitigen Zentrum behoben wird. Der jetzt anstehende Bau der Nord-Ost-Tangente wird zwar für den Osten zu einer Entlastung führen, die Überlastung der Hauptstraße und Gütersloher Straße nur geringfügig beseitigen. Wir brauchen daher eine **Weiterführung der Nord-Ost-Tangente als Ortsumgehung** in westliche Richtung, zumal die von der CDU gewünschte Entlastung – Zufahrt auf die A2 an der Pausheide - in absehbarer Zeit nicht realisiert werden kann. Hinzu kommt noch, dass die Verkehrsbelastung in diesem Netzabschnitt zunehmen wird. Deswegen halten wir die Fortführung der 2011 fertig gestellten Nord-Ost-Umgehung über die Sürenheider Straße mit einem Anschluss an den ohnehin auszubauenden Brummelweg, für

eine unumgängliche Lösung. Nur so kann es gelingen den Schwerverkehr in Richtung A2 aus dem Ortskern herauszuhalten.

Die Mehrzahl der Anlieger- und Erschließungsstraßen unserer Gemeinde sind nach Aussage des Verkehrsgutachtens alle so ausgelegt, den derzeitigen und künftigen Verkehr aufzunehmen. Allerdings ist es notwendig geworden auf die **Einhaltung der Geschwindigkeiten in Wohngebieten** noch intensiver zu achten.

In einigen Fällen ist es sinnvoll durch **bauliche Einengungen** der Fahrbahnen die Verkehrsteilnehmer optisch auf diese Geschwindigkeitsbeschränkungen hinzuweisen.

Nicht zuletzt wegen der ständig steigenden Benzinpreise benutzen immer mehr Einwohner als Verkehrsmittel ihr Fahrrad. Aufgrund dieser Zunahme und um Fahrradunfälle zu vermeiden werden wir uns für **Hinweisschilder für Radfahrer** ebenso einsetzen, wie für eine **bessere optische Kennzeichnung der Radwege**. Dies ist besonders notwendig, da die Schülern und hier wiederum die Erstklässler verstärkt das Rad für die Fahrten zur Schule nutzen und sichere Radwege brauchen.

3. Familie und Bildung

Diese Themen haben in der vergangenen Ratsperiode eine *wesentliche Rolle gespielt*. Vieles ist auf den Weg gebracht worden und hat zu einer erheblichen Verbesserung geführt.

Zukünftig werden die Standortfaktoren nicht mehr ausschließlich die niedrigen Gewerbesteuersätze sein, sondern die Verfügbarkeit von gut ausgebildeten Facharbeitern, Meistern und Ingenieure. Dies hat für die Kommunen zur Konsequenz, dass es ihnen gelingen muss, über diesen gut ausgebildeten Personenkreis in ihren Gemeinden zu verfügen, oder aber durch Anreize zu gewinnen. Dazu gehört für uns **die Vereinbarkeit von Familie und Beruf**. Wir werden uns deshalb dafür einsetzen, die Kindergärten weiterhin auszubauen, damit junge Mütter einer Arbeit nachgehen können und wissen, dass ihre Kinder für diesen Zeitraum eine entsprechende bezahlbare Betreuung haben. Gleiches gilt auch für die Schulen. Auch hier muss der eingeschlagene Weg weiter konsequent fortgeführt werden.

Zu einem **familienfreundlichen Wohnstandort** gehört aber auch ein ausreichendes Angebot an Freizeitangeboten. Darüber hinaus sollten wir auch weiterhin junge Familien bei der Beschaffung von Wohneigentum unterstützen. Gelingt dies, so werden die Neubürger sich in Verl heimisch

fühlen, Kinder bekommen und so die demographische Entwicklung unserer Gemeinde positiv beeinflussen.

4 . Zusammenleben der Generationen

In der Einleitung haben wir auf eine verstärkte Beteiligung der Bürger hingewiesen.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass Bürger ohne parteipolitischen Hintergrund verstärkt an der Entwicklung unserer Gemeinde beteiligt werden. Wir setzen uns ein für **Jugend- und Seniorenbeiräte**, die ihre Vorstellungen und Ideen in die entsprechenden Ausschüsse einbringen. Darüber hinaus sollten sie das Recht haben, einen Beiratsvertreter mit Rederecht in die Fachausschüsse zu entsenden, wenn dort die sie betreffenden Themen behandelt werden.

Auch werden wir uns für den Ausbau von **Freizeitangeboten für Jung und Alt** in unsere Gemeinde stark machen. Zwar haben wir in Verl ein gutes Angebot an Freizeitaktivitäten, die allerdings von Vereinen und Organisationen angeboten werden und nur genutzt werden können, wenn eine Mitgliedschaft besteht. Weiterhin sind derartige Angebote an bestimmte Termine gebunden, die von vielen Beschäftigten nicht genutzt werden können weil sie aus beruflichen Gründen erst spät wieder zu Hause sind.

Bei einem zukünftig steigenden Bevölkerungsanteil älterer Menschen über 60 Jahre

steigt auch die Pflegebedürftigkeit für diesen Personenkreis. Es ist unser Ziel, den älteren Menschen das Verbleiben in der häuslichen, gewohnten Umgebung so lange wie irgend vertretbar zu ermöglichen. Die Selbstständigkeit der älteren Generation als Grundelement menschlichen Selbstbewusstsein ist mit gezielten Maßnahmen zu unterstützen. Es sollte deshalb alles getan werden, damit eine Pflege in der alt vertrauten Umgebung erfolgen kann. Wir wissen aber auch, dass die Angehörigen, die diese schwierige, zeitaufwändige Aufgabe übernommen haben, die Möglichkeit haben müssen selbst für einige Tage auszuspannen. Wir brauchen deshalb mehr **Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige** und das zu erschwinglichen Preisen..

5. Sicherheit

Eine gut funktionierende Bürgergesellschaft braucht die Freiheit der Entfaltung, aber auch den konsequenten Schutz vor Gewalt, Kriminalität und jeder Art von Belästigung. In zunehmendem Maße machen sich Unsicherheit und Ohnmacht unserer Bürgerinnen und Bürger gegenüber dieser Zeiterscheinung breit. Verstärkt wird dieser Zustand noch durch die „Unkultur des Wegsehens“. Die Menschen ziehen sich auf ihren eigenen Bereich zurück, was eine mitmenschliche, nachbarschaftliche Hilfe und Verantwortung für unser Gemeinwesen vermissen lässt. Wir werden uns für einen Mentalitätswandel und für neue Ideen stark machen, damit dieser Entwicklung entgegengesteuert werden kann. Unsere Gespräche mit der Polizei vor Ort haben deutlich gemacht, dass die **Prävention in der Jugendarbeit** ein richtiger Lösungsweg für diesen Personenkreis ist. Obwohl es nicht zur ursächlichen Aufgabe der Gemeinde gehört sondern auf Kreis- oder Bezirksebene entschieden wird, werden wir uns auch weiterhin für eine **durchgehende Besetzung der Polizeiwache** in Verl einsetzen, wohl wissend wie schwer es sein wird dieses Ziel zu erreichen.

Fazit

Mit diesen Erläuterungen haben wir die Arbeitsschwerpunkte unserer politischen Arbeit dargestellt. Unsere Fraktion wird sich in der kommenden Wahlperiode verstärkt für die Umsetzung dieser Themen einsetzen. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf, wenn sie weitere Anregungen und Wünsche haben, von denen Sie glauben, sie seien für die Entwicklung unserer Gemeinde nützlich. Wir werden Ihre Anregungen und Wünsche in unsere politischen Entscheidungen einfließen lassen.

Sorgen Sie mit Ihrer Wahlentscheidung dafür, dass ... **mehr FDP** im Rat **ein guter Rat** wird.